

## 50-Jahr-Jubiläum gefeiert

**STEIN AM RHEIN** Die Stadtkirche war am Sonntag, 13. November, voll besetzt beim 50-Jahr-Jubiläum des Instituts G2W, dem ökumenischen Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West. Die Propsteisänger Wagenhausen trugen eindrucksvolle ostkirchliche Lieder bei, und Professor Erich Bryner erinnerte als ehemaliger Institutsleiter an die wechselhafte Geschichte.

Die Projektverantwortliche von G2W, Regula Spalinger, war zusammen mit ihrer Vorgängerin Franziska Rich anwesend und schilderte, wie sich die Projekte durch den Ukraine-Krieg verändert haben. Pfarrerin Marilene Hess formte mit Worten einen Gottesdienst, der zu Herzen ging, und der Kirchenstand lud anschliessend zum Apéro ein.

### Kirchenschliessung als Auslöser

Erich Bryner erinnerte an die Gründung des Instituts 1972 in Chur durch den St. Moritzer Pfarrer Eugen Voss, der auch sein Vorgänger als Institutsleiter war und wie er einer Russlandschweizer Familie entstammte. Auslöser für die Gründung war die Kirchenschliessungskampagne unter Chruschtschew und die Not der Christinnen und Christen in der Sowjetunion. Eugen Voss wollte über die Kirchen und Menschenrechte in der Sowjetunion informieren und gründete dazu die Monatszeitschrift «G2W».

Unterstützt von seiner Frau folgte auch praktische Hilfe für die Christinnen und Christen hinter dem «Eisernen Vorhang». Mit der «Wende» in Osteuropa wurde dann auch die Projektarbeit möglich. Zwar gewährten neue Verfassungen und Religionsgesetze die Religionsfreiheit, aber der Wiederaufbau der zerstörten kirchlichen Strukturen, die Vergangenheitsbewältigung und die Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat sowie der Nationalismus brachten neue Fragen und auch Konflikte.

Und schliesslich forderte der heutige so zerstörerische Ukraine-Krieg weitere Veränderungen. Die Organisation der Soldatenmütter in St. Petersburg hilft bei Gesuchen von Zivildienstleistenden, und die ukrainische NGO «Kinder der Hoffnung» betreut die erneut geflüchteten Familien nun auch im Ausland.

**Doris Brodbeck**

## Konsum – Kunst – Kaffee

Ein Jahr Absenz schlägt sich augenfällig nieder in Zahlen: Letzten Samstag strömten über 250 Kunstbessene zur Vernissage von «Weihnachtszauber» ins Kunstkaufhaus, um wieder einmal zu schauen und zu staunen.

**STEIN AM RHEIN** Rainer Schoch ist überglücklich, dass er es doch noch einmal gewagt – und gewonnen hat: «Um 11 Uhr nachts waren schon acht Werke verkauft, und für einige weitere haben Betrachterinnen und Betrachter der Ausstellung grosses Interesse bekundet.»

Und weitere Neugierige dürften sich in den nächsten vier Wochen noch finden, denn das Praktische, Kunst und Genuss liegen hier ganz eng beisammen: Einkaufen, Kunsthausbesuch, dann Kaffee und Kuchen bei Walz. Nach mehreren Ausstellungen und originellen Aktionen hier darf man sich wieder auf Malerei, Fotografie, Pop-Art, Grafik und Skulpturen aus den Händen von fast 50 Künstlerinnen und Künstlern freuen. Schon zur Tradition bei den Vernissagen des Kaltenbachers Rainer Schoch, seinerseits Kunstschaffender und Kulturvermittler, gehört

der vife Auftritt des 21-jährigen Jan-Luca Ernst, Singer und Songwriter, der auf zahlreiche Auftritte in Deutschland und der Schweiz zurückblickt. Bei seinen Worten ans Publikum sinniert Schoch: «Ich dachte, dass es schwierig sein wird, in dieser Zeit Kunst zu verkaufen, andererseits bieten wir bezahlbare Kunst an.»

### Weltpremiere und ein Steiner

Und er freut sich schon auf «Kidzarte», eine Weltpremiere für 300 Kinder aus den Kantonen Thurgau und Schaffhausen vom 3. bis 19. März. «An der Ausstellung werden Kinder mit meiner Hilfe das Thema Zeit umsetzen.»

Ein Steiner, der hier seine Bilder zeigt, ist Hans Widmer. Auch wenn man ihn nicht persönlich kennt, so hinterlässt er seine bildnerischen Spuren immer wieder im

«Steiner Anzeiger». Es sind vornehmlich landschaftliche Stimmungsbilder, Aufnahmen auch von Situationen, wo Menschen sich begegnen. «Wenn ich im Sommer noch lange vor meiner Arbeit sehr früh aufstehe, fahre ich auf meinem E-Bike los und finde dann immer stimmungsvolle Situationen, etwa mit einem Nebelchen über den Steiner Gewässern», lässt sich der 60-Jährige in die Karten blicken. «Dabei habe ich nie ein konkretes Motiv, dem ich nachjage, sie begegnen mir unterwegs.»

Entscheidend sei indessen, «dass ich mir aufgrund der Wetterprognosen eine hohe Wahrscheinlichkeit ausrechne, auf entsprechende Gegebenheiten zu stossen».

Hans Widmer reizte es ursprünglich, Fotograf zu werden, entwickelte seine Aufnahmen ab Schwarz-Weiss-Negativen selbst, doch dann änderte sich seine Laufbahn Richtung Versicherungsberater, findet schliesslich den Weg zu Axa. Wenn das Wetter nicht mitspielt, dann packt er seine Canon drinnen aus und richtet sie auf frisch angerichtete, noch auf dem Teller dampfende Speisen. «Pornfood» nenne man diese Art der Sachfotografie. Eine weitere Leidenschaft, die auch in einer anderen Welt, derjenigen von Asien, zum Zug kommt: «Da gibt es immer wieder wahnsinnige Motive, wenn Menschen in Gassenküchen hantieren mit Leuten drum herum, Märkte, Landschaften.» **Johannes von Arx**

«Weihnachtszauber» dauert noch bis 17. Dezember, jeweils von Mittwoch bis Freitag, 13 bis 18 Uhr, Samstag/Sonntag, 10 bis 19 Uhr.



Der Steiner Künstler Hans Widmer (r.) und Ausstellungsmacher Rainer Schoch im Kunstkaufhaus anlässlich der Vernissage. Bild Johannes von Arx



### «Becherzeremonie» für Neuzuzüger

Traditionsgemäss reichte am Donnerstag Stadtpräsidentin Corinne Ullmann (r.) den Neu-Steinerinnen und -Steinern im Windler-Saal einen Schluck aus dem silbervergoldeten Deckelpokal des Johann Rudolf Schmid Freiherr von Schwarzenhorn von 1660. Dieses Jahr meldeten sich 184 Personen neu in Stein am Rhein an, was der Behörde zufolge in etwa einem Zuwachs von einem Prozent entspricht. Text und Bild Jean-Marc Rossi